

Maik Baumgärtner, Mario Born, Bastian Pauly

CRYSTAL METH

Produzenten | Dealer | Ermittler



kurzer Zeit entwickelt der Körper eine Toleranz und verlangt nach höheren Dosen. Das Risiko einer psychischen Abhängigkeit ist vergleichsweise hoch. Schon einmaliger Konsum führt mitunter zu Wahnvorstellungen und Halluzinationen.

Bei dauerhafter Einnahme drohen massive Schädigungen wie chronische Unruhe, anhaltende Sinnestäuschungen und Angstzustände sowie der wachsende Missbrauch dämpfender Substanzen wie Alkohol und Cannabis. Die Fähigkeit des Nervensystems, Dopamin, Noradrenalin und Adrenalin zu produzieren, nimmt ab. Statt Freude oder Lust empfinden Risikokonsumenten im äußersten Fall nur noch Gleichgültigkeit (Anhedonie). Das Absterben von Nervenzellen bewirkt eine nachlassende Gedächtnisleistung.

Auch äußerlich macht sich die körperliche Auszehrung bemerkbar. Auffällig sind Gewichtsverlust, Hautentzündungen (Pickel) und das Immunversagen im Zahnbereich: Aufgrund des geschwächten Abwehrsystems, Vitamin- und Mineralstoffmangels und der gedrosselten Speichelproduktion im Mund breiten sich Keime aus, die Folgen sind Karies und Parodontose.

Zum Schniefen, Rauchen und Spritzen

In Salzform erinnert Methamphetamin an Glassplitter oder groben Zucker – daher die Bezeichnung »Crystal«. Die Kristalle sind durchsichtig oder schimmern je nach

Reinheitsgrad milchig bis hellbraun. In dieser Form lässt sich Crystal ähnlich wie Crack in einer Pfeife rauchen. Zu Pulver zerkleinert, werden die Kristalle auch geschnupft beziehungsweise geschluckt oder in einer Flüssigkeit aufgelöst und injiziert. Das Schnupfen ist hierzulande am geläufigsten. Dabei wird das aus den zerstoßenen Kristallen entstandene Pulver etwa mithilfe eines gerollten Geldscheins oder eines Schnupfröhrchens durch die Nase gezogen. Eine andere Variante ist das »Blecheln«: Die Kristalle werden auf einer Alufolie erhitzt und die dabei entstehenden Dämpfe inhaliert. Der intravenöse Konsum gilt hingegen als selten und ist allenfalls in bestimmten Subkulturen wie der Homosexuellen-Szene in westlichen Metropolen verbreitet.

So viel Crystal wie niemals zuvor

In Deutschland und Österreich wachsen Handel und Konsum massiv an. Unter Drogeneinsteigern spielt Crystal Meth eine immer größere Rolle. 2013 zählte die Polizei in Deutschland 2736 Crystal-Erstkonsumenten, was einem Zuwachs von 7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Immer mehr Abhängige suchen Rat bei professionellen Suchthelfern. Drogenberater und Therapeuten warnen vor einer völlig neuen Entwicklung, denn Crystal spricht eine so breite Zielgruppe an wie keine andere gefährliche Droge zuvor. So vielfältig wie die Nutzer sind auch die Konsummuster – ob in der Disco, im Hörsaal oder an der Werkbank. Die Droge hat mittlerweile sogar den Bundestag erreicht: Im Juli 2014 gestand

der SPD-Politiker Michael Hartmann, in einer Lebenskrise zu Crystal gegriffen zu haben.

Gleichzeitig gehen Zoll und Polizei immer mehr Schmuggler ins Netz. Auch die beschlagnahmten Mengen nehmen zu. Manchmal müssen die Beamten sogar gegen ihre eigenen Kollegen ermitteln. So sollen drei Bundespolizisten aus dem sächsischen Klingenthal über einen Zeitraum von anderthalb Jahren in 38 Fällen jeweils zwischen 4 und 6 Gramm Crystal über die Grenze geschmuggelt haben.²

Tschechien ist mit 34 200 Crystal-Abhängigen Europas Brennpunkt. Die Droge ist dort seit den 70er Jahren unter den Namen »Piko« und »Pervitin« im Umlauf. Die Produktionskapazitäten der tschechischen Labore und Küchen, die den überwiegenden